



Der Kurier.
Hallische Zeitung für Stadt und Land.
In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 63. Donnerstag, den 7. August 1828.

Berlin, den 6. August.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von Teplitz hier eingetroffen.

Portugal.

Wie ein Londoner Blatt meldet, sind in Lissabon drei englische Kauffahrteischiffe unter dem Vorwande, daß ihre Ladungen den konstitutionellen Chefs gehörten, mit Beschlag belegt worden. Man hat darauf angefangen, sie auszuladen und, wie man glaubt, werden sie, wenn die englische Regierung sie nicht reklamirt, kondemnirt werden.

Spanien.

Madrid, d. 17. Juli. Ihre Königliche Majestäten haben am 14ten Burgos verlassen, und sind am nämlichen Tage glücklich in Celada angelangt.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juli. Das ministerielle Blatt, der Moniteur, bestätigt nun endlich die rücksichtlich der Expedition nach Morea bisher verbreiteten Gerüchte. Die obere Leitung dieser Expedition ist dem Generalleutenant Marquis Maison übertragen und unter seine Befehle sind die Marechaur de Camp Vicomte Tiburce Sebastiani, Baron Higonet und

Schneider gestellt worden. Der General Darieu ist zum Chef des Generalstabes und zum Unterbefehlshaber desselben der Oberst Trezel ernannt worden. Die Artillerie wird von dem Obersten de la Hitte, das Geniecorps von dem Oberstlieutenant Audoy befehligt werden. Der Militairintendant, Baron Voland, ist mit der Leitung des administrativen Dienstes beauftragt worden.

Vom 29. Juli. Der Kriegszahlmeister der 14. Militärdivision, Hr. Férimo, ist zum Kriegszahlmeister der Expeditionsarmee nach Morea ernannt worden.

Dem Constitutionnel zufolge werden die Rüstungen zu der Expedition nach Morea mit großer Thätigkeit betrieben. „Die Offiziere vom General-Staffe“, sagt dieses Blatt, „so wie die Militair-Intendanten, haben bereits den Befehl zum Ausbruche erhalten. Die Expedition selbst wird vor dem 20. August unter Segel seyn. Man versichert, daß die etwa noch fehlenden Transport-Schiffe (und Lebensmittel, fügt das Journal des Débats hinzu) von England werden geliefert werden.

In Toulon ist ein zweiter Truppentransport aus Cadix angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juli. Gestern wurde das Parlament mit folgender im Namen des Königs durch den Lord-Kanzler gehaltenen Rede geschlossen:

„Mylords und Herren! Wir haben den Befehl Sr. Maj., Ihnen anzuzeigen, daß, da das Geschäft der Session zu Ende gebracht worden, Se. Maj. im Stande sind, Sie Ihrer Gegenwart im Parlamente zu entheben. Se. Maj. befehlen uns zugleich, Ihnen Ihre warme Anerkennung des Eifers und Fleißes zu bezeigen, mit welchen Sie sich die Erwägung vieler Gegenstände von großer Wichtigkeit für das öffentliche Wohl haben angelegen seyn lassen. Die Bestimmungen, welche Sie zur Regulirung der Korn-Einfuhr beschlossen und welche angemessenen Schutz für den einheimischen Ackerbau mit gehöriger Vorsicht wider die Folgen einer Miß-Ernde verbinden, werden nach der zuversichtlichen Erwartung Sr. Maj. die unzertrennlichen Interessen aller Klassen ihrer Unterthanen befördern.

„Wir haben den Befehl Sr. Maj., Ihnen anzuzeigen, daß Sie fortwährend von Ihren Verbündeten und von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Geneigtheit gegen dieses Land erhalten.

„Die Bestrebungen Sr. Maj., die Befriedung Griechenlands in Uebereinstimmung mit Ihren Verbündeten, dem Könige von Frankreich und dem Kaiser von Rußland zu Stande zu bringen, sind unvermindert fortgesetzt worden. Se. Kaiserl. Maj. haben sich in der Nothwendigkeit befunden, Krieg gegen die ottomannische Pforte aus Gründen zu erklären, welche ausschließlich das Interesse Ihrer eignen Gebiete betreffen und ohne Verbindung mit den Stipulationen des Tractats vom 6. Juli 1827 sind. Se. Maj. beklagen das Eintreten dieser Feindseligkeiten innigst, und werden keine Bestrebung freundschaftlicher Dazwischenkunft zur Herstellung des Friedens unterlassen. Der Entschluß der, an dem Tractate vom 6. Juli theilnehmenden Mächte, die Zwecke jenes Tractats zur Wirklichkeit zu bringen, bleibt ungeändert. Se. Kaiserl. Maj. haben eingewilligt, sich im Mittelmeere der Ausübung aller, Ihnen in der Eigenschaft einer kriegsführenden Macht zustehenden Rechte zu enthalten und die Separat-Instructionen zu widerrufen, welche dem Befehlshaber Ihrer Seemacht in jenem Meere zu feindseligen Operationen wider die ottomannische Pforte gegeben waren. Se. Maj. werden daher fortfahren, Ihre Bestrebungen mit denen des Königs von Frankreich und Sr. Kaiserl. Maj. zu verbinden, um die Stipulationen des Londoner Tractats zur vollständigen Ausführung zu bringen. — Ueber die neuesten

Ereignisse in Portugal, deren die Königl. Rede darauf erwähnt, wird mit Mißbilligung gesprochen, und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß der Kaiser von Brasilien den geeigneten Weg zur Aufrechthaltung des Vortheils und der Ehre seiner Familie einschlagen werde. Die Rede schließt mit einem Dank an das Haus der Gemeinen für die Bewilligung der diesjährigen Subsidiën, mit Glückwünschen zu dem allgemein gedeihlichen Zustande des britischen Reichs, und mit der Versicherung, den Geist gegenseitigen Wohlwollens unter den fremden Mächten kräftig aufrecht halten zu wollen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 25. Juli. Gestern Abend sind Se. Maj. der König, nach einer dreimonatlichen Abwesenheit, unter dem lebhaftesten Jubel einer zahlreichen Menschenmenge und unter dem Donner der Kanonen wieder in der hiesigen Residenz eingetroffen.

Rußland.

Von der Weichsel, d. 21. Juli. Mehrere Korps der polnischen Armee haben, wie es heißt, ganz neuerlich Sr. Kaiserl. Hoh. dem Großfürsten Konstantin, ihrem Generalissimus, unterthänige Adressen überreicht, worin sie um Höchstdessen Verwendung bei Sr. Majestät dem Kaiser und König bitten, um zur aktiven Theilnahme an dem russischen Kriege gegen die Pforte zugelassen zu werden. Diese Adressen sollen zwar huldreich aufgenommen worden seyn, allein den beabsichtigten Zweck nicht erreicht haben. — Privatnachrichten aus Ddessa zufolge treffen daselbst noch immer bedeutende Geschützzüge ein, die alsdann zu Schiffe gebracht und nach den Küsten des schwarzen Meeres abgeführt werden. Aus dem Innern Rußlands sollen bereits neue Korps in der Gegend von Tulczyn eingetroffen und in die Kantonnirungen der von dort ausgebrochenen Garderegimenter eingerückt seyn.

Ddessa, d. 12. Juli. Unsere Rhebe, die seit der Abfahrt der für die Armeetransporte gemieteten Schiffe völlig verlassen stand, fängt wieder an lebhaft zu werden, da jene Fahrzeuge täglich von Küstendshi, wo sie abgeladen werden, zurückkehren. — Der Regen, den wir hier einige Tage nach einander gehabt, hat die Luft nicht abgekühlt. Die Hitze ist in den letzten Tagen so stark gewesen, daß das Thermometer 28½ Grad Reaumur im Schatten zeigte.

Türkei.

Semlin, d. 16. Juli. In Bosnien gewinnt der kürzlich gegen den Sultan ausgebrochne Aufstand der dortigen Türken immer mehr Verbreitung. Der Pascha von Travnik, der sich Verhaltungsbefehle aus Konstantinopel erbat, nachdem er die ersten Reime der Insurrektion entdeckt und dorthin gemeldet hatte, erhielt den Auftrag vom Sultan, die Räubersführer

sogleich zu enthaupten. Allein sey es, daß diese Wink von diesem Befehl erhielten, oder daß sie es ohnedies beschlossen hatten, er wurde von den Insurgenten am 9. dieses in seinem Pallaste zu Travnik, nach andern im Lager, umgebracht. Er war ihnen besonders verhasst, weil er das neue Militairsystem des Sultans zu befördern trachtete. — In Servien herrscht bis jetzt die tiefste Ruhe. — Unverbürgten Privatnachrichten aus Bucharest zufolge sollen die russischen Behörden 15 Personen verhaftet haben, die beschuldigt sind, die Pest absichtlich nach Bucharest gebracht zu haben.

Regina, d. 19. Juni. Auf der hier erschienenen Liste der erhabenen Unterstüzer Griechenlands erscheinen J. M. die Kaiserin Mutter von Rußland mit einem Geschenke von 200,000 Silber-Rubeln als großmüthige Gabe für die Armen Griechenlands. Se. Maj. der Kaiser Nicolaus haben 2 Millionen Franken als Darlehen für die National-Bank angewiesen. Die Dankbarkeit und der Jubel des Volks über diese acht fürstliche Großherzigkeit sind nicht zu beschreiben.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Das Journal von St. Petersburg giebt im neuesten Blatte (vom 26. Juli) Nachrichten von der Armee gegen die Türken, bis zum 12. Juli, welche, nächst den von uns bereits gemeldeten Ereignissen, Folgendes enthalten:

Von dem Vice-Abmiral Messer, der vom Admiral Greigh abgeschickt war, um in der Nähe des Bosporus zu kreuzen, ist die Meldung eingegangen, daß er neun Kauffahrtei-Schiffe weggenommen, an deren Bord sich 25 Türken und 374 Griechen befanden. Eins derselben war auf dem Wege nach Varna begriffen, und hatte einen, von der türkischen Regierung an den, die Armee kommandirenden, Seraskier gesandten Kurier an Bord; auch fanden sich Zelte, ein Feldstück und eine ziemlich große Menge Munition auf demselben.

Warschau, d. 30. Juli. Durch einen am 19. d. M. aus dem Kaiserlichen Hauptquartier abgefertigten und gestern hier eingetroffenen Kurier erfährt man, daß der Gesundheits-Zustand der Armee völlig befriedigend, und an Lebensmitteln Ueberfluß ist. — Die türkischen Städte und Dörfer sind in gutem Zustande, aber auch nicht ein einziger Einwohner ist darin anzutreffen. — Das Korps des Fürsten Czerebatoff von der Armee des Feldmarschalls Sacken hat Befehl erhalten zu marschiren und sich dem Marsche der Garden anzuschließen. Demnach betreten bereits drei Korps dieser Armee ebenfalls den Kampfplatz.

Die Preuß. Staatszeitung meldet aus dem Lager von Bazardschik, d. 14. Juli (n. St.). Unsere Offensiv-Bewegungen nehmen ihren Fortgang.

Die Einschließung von Varna ist ziemlich bewirkt, und General Roth setzt ungehindert seinen Marsch auf Silistria am rechten Ufer der Donau fort. In der Richtung der Kolonnen unsers Centrums hat General Rüdiger Koslodschi besetzt und die Straßen von Pravodi und Yenibazar gesäubert. Vorgestern wurde zwischen letzterem Orte und Koslodschi eine Abtheilung Husaren, die vorgerückt war, um zu recognosciren, von einer feindlichen Kavallerie-Masse angegriffen und gendthigt, den an Zahl sehr überlegenen Türken das Feld zu überlassen. Aber nach einem hitzigen Gefechte, das uns 70 Todte und Verwundete kostete, wurden die Türken von dem herbeigekommenen Husaren-Regiment von Achtyr angegriffen und unter dem Kartätschenfeuer von zwei Feldstücken der reitenden Artillerie mit Verlust zurückgeworfen. Unsere Vorposten folgten ihnen und stehen vor den Thoren von Yenibazar. — Gestern wurde auf Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin feierlicher Gottesdienst vor dem Zelte des Kaisers gehalten, und die wärmsten und einstimmigsten Gebete riefen die Segnungen des Himmels auf die Fürstin herab, welche der Gegenstand so großer Liebe und Verehrung ist. — Morgen verläßt der Kaiser die Gegend von Bazardschik, um sich mit seinem General-Quartier nach Koslodschi zu begeben.

Bucharest, d. 14. Juli. Die Pest scheint hier etwas nachzulassen; in den letzten drei Tagen starben, in der Stadt und dem Pestspitale an derselben, nur zehn Personen. Dagegen ist die Seuche in 21 Ortschaften der Distrikte Isfow, Dumboviza, Wlaska und Teliormany ausgebrochen, wovon mehrere in der Richtung gegen die österreichische Gränze liegen; auch hat sie sich im russischen Lager bei Funteni gezeigt. Die russischen Behörden haben kräftige Maaßregeln ergriffen; hier wurden von heute an alle Kirchen und der ganze Bazar, mit Ausnahme der Fleischscharren, Bäckerküchen und Apotheken, und einiger Weinschenken, auf vierzehn Tage geschlossen, während welcher Zeit durchaus kein Verkehr Statt finden soll. Bojaren vom ersten Range wurden mit Militärärzten und angemessenen Hülfsmitteln in die angesteckten Ortschaften geschickt, um deren Reinigung vorzunehmen. Unser Handelsstand ist hierüber sehr bestürzt, da ansehnliche Waarentransporte aus Odessa und den österreichischen Staaten angelangt sind, die nun ungenützt in den Magazinen bleiben müssen.

Tassy, d. 15. Juli. Es heißt jetzt, daß beschlossen worden sey, bei dem immer weiter um sich greifenden Pestübel, in Bucharest und an andern Ortschaften der Wallachei, alle russischen Truppen aus dieser Provinz zu ziehen, und selbst unser Fürstenthum nur schwach besetzt zu halten, da die Hauptkommunikationslinie der russischen Armee ohnehin von Bessara-

bien über Isaktschi und Babadag nach Bulgarien eingeleitet ist.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem bot ein Glender, Namens Broom, auf dem Marktplatz zu Honiton in England seine 25jährige schöne Frau zum Verkauf aus, indem er wie ein Roskamm ihre löblichen Eigenschaften ausschrie, und wie ein Auktionator mit einem Hammer versehen war. Nach mehreren Geboten von 2 Sh., 8 Sh. 2c. bot einer 1 Pfd. Sterling. „Ein glücklicher Wurf!“ schrie der Erbärmliche (dem der „große Wurf“ Schillers nicht gelungen zu seyn scheint) und schlug das Weib dem Bieter zu.

Im Jahre 1782 gab es in Großbritannien und Irland nur 79 Zeitungen; in den folgenden 8 Jahren bis 1790 stieg die Zahl auf 146; seitdem haben sie sich bis auf 284 vermehrt. In der erstern Periode kannte man in London nur 18 größere Journale, 1790 waren ihrer schon 32, und 1821 zählte man deren schon 56. Vor 1790 gab es gar keine Wochenblätter; 1821 wurden in London allein nicht weniger als 32 solcher Blätter bekannt gemacht. Die Leih-Bibliotheken haben sich in eben dem Verhältnisse vermehrt. 1770 hatte die Hauptstadt deren nicht mehr als 4, im Jahr 1821 nicht weniger als 100 und 900 andere waren durch das Land verbreitet. Von Bücher-Klubs und Lesezimmern hatte man bis vor 20 Jahren nie gehört; 1821 belief sich die Zahl auf 1500 bis 2000.

Lange hat man nicht einen so unaufhörlich nassen Sommer in Dänemark gehabt, als in diesem Jahre. Auf die Erndte wird dieses leider! einen traurigen Einfluß haben. Der Hafer ist besonders vom Regen niedergeschlagen; der Weizen hat sich etwas besser gehalten, wenigstens in der Gegend um Kopenhagen.

Vor Kurzem wurde vor dem Civilgericht zu Creux in Frankreich ein sonderbarer Fall verhandelt. Ein gewisser Hebert hatte mehrere Monate lang einer Demoiselle Millard unablässig den Hof gemacht, sich mit ihr verlobt und stand auf dem Punkte, sich mit ihr zu verehelichen, als ihr auf einmal ein junger Krieger besser gefiel, und sie mit Hebert alle Verbindung abbrach. Dieser verlangte nun eine Entschädigung von 1500 Fr. von ihr. In seine dieserhalb aufgestellte Rechnung hatte er alles mögliche hineingebracht. Man fand darin angesetzt: Vier Visiten bei der Braut à 1 Fr. 50 C.; vier andere Visiten à 2 Fr.; vier andere Visiten à 4 Fr.; er nannte sie verlorne Zeit. Darauf folgten die Entschädigungsansprüche wegen geschenkter Ringe, Puzwaaren, und sogar wegen der Kosten eines Mahls, zu dem angeschafft worden: ein halbes Maaß Wein, 4 Flaschen Brantwein,

Fleisch, Pfeffer, Del, Essig, Salat und Käse; ferner wegen Fütterung von 11 Kaninchen, zu 55 Fr. Außerdem verlangte er noch 800 Fr. Der Vater der Braut hatte ihm 455 Fr. angeboten und hiemit mußte Hebert der Entscheidung des Gerichts zufolge sich begnügen.

In England wendet man jetzt bei manchen Magen-übeln eine Pumpe an. Bei einem Soldaten, der sich im Brantwein bis zum Tode übernommen hatte, holte man mit ihr ein volles Glas Brantwein heraus, und stellte ihn dadurch glücklich wieder her. Bei Vergiftungen mußte dieselbe sehr nützlich seyn, mittelst Milch oder Seifenwasser das Gift erst zu verdünnen und dann damit herauszuholen.

Zu welchen schändlichen Handlungen die Habsucht und der Geist der Rache gegen die Zollbedienten an den Grenzen großer Staaten Veranlassung giebt, davon sah man neuerdings wieder ein Beispiel in der Nähe von Rocray in Frankreich. Ein Smuggler, der gegen eine Belohnung die Zollbeamten benachrichtigte, wenn man die Einführung von fremden Waaren beabsichtigte, und demnach gegen seine eigenen Gefährten treulos handelte, zeigte den 2 Zollauffsehern, die er bisher immer gut bedient hatte, an, es werde an einem gewissen Orte eine Partie Waaren eingeschwarzet werden. Er lockte diese Zollbeamten, ohne daß sie es selbst wußten, auf das belgische Gebiet, in die Nähe eines Gehölzes. Aus diesem sprangen auf einmal mehrere Smuggler heraus, und schlugen mit ihren eisenbeschlagenen Stöcken so unbarmherzig auf die Zollauffseher los, daß sie für todt liegen blieben. Auf ein Geräusch entfernten sich die Smuggler, und nachdem andere Leute herbeigekommen waren, leistete man den Verwundeten Hülfe. Einer der Zollauffseher hat trepanirt werden müssen, und dem andern ist der Arm entzwei geschlagen worden.

Von der Eigenschaft gewisser Menschen, sich ohne Nachtheil sehr großer Hitze auszusetzen.

Man hat vor Kurzem in den Zeitungen (vgl. Nr. 54. d. K.) gelesen, daß in Paris ein Spanier, Namens Martinez, in einem zu diesem Zwecke geheizten Ofen sich mehrere Minuten lang einer Temperatur von 110 Graden R. ausgesetzt und sich darauf in kaltes Wasser gestürzt habe. Es ist allerdings sehr merkwürdig, daß sich der Mensch ohne Nachtheil einer Hitze aussetzen kann, welche die des siedenden Wassers um 30° übersteigt, und in der das Fleisch todter Thiere in ganz kurzer Zeit bratet; es war dies indessen schon vor jenem neuesten Versuche bekannt und wissenschaftlich erklärt. Man darf aber nicht daraus einen allgemeinen Schluß ziehen und meinen, jeder Mensch könne solche Grade von Hitze ertragen; sehr viele könnten in weit geringerer Hitze, als der Spanier ertrug, sehr

schwere
habe in
die Hitz
Der P
100°
mit De
schmolz
braten
Blaseb
Akaden
Angou
zu unte
Gewol
backen
aushal
also 3
2° h

D
Ziegel
sultat
min 3
auf 3

zu Ra
wissat
ge mi
in un
F

man
Tag
jeden
chen
ben,
Min
unte
chen
ihre
abzu
gea
dem
ses
and
In
gen

schwere Zufälle bekommen. Boerhave erzählt, er habe in der Werkstätte eines Zuckerraffinirers, in der die Hitze 65° betrug, keine Minute aushalten können. Der Physiker Blagden aber hielt es in einem auf 100° R. erhitzten Zimmer acht Minuten aus; selbst mit Del bedecktes Wasser kochte neben ihm und Wachs schmolz; er ließ im Zimmer ein Stück Schensfleisch braten, wobei er indessen die glühende Luft mit einem Blasebalg darüber verdichten mußte. Zwei französische Akademiker, Duhamel und Duttillet, die nach Angoumois gesandt waren, um eine Getreidekrankheit zu untersuchen, sahen Bauernmädchen, die durch Gewohnheit die Hitze in einem Ofen, worin Obst gebacken und Fleisch gebraten wurde, zehn Minuten lang aushalten konnten. Die Temperatur war 112° R., also 32° höher als der Siedepunkt des Wassers und 2° höher als im Ofen des Spaniers. Nur sehr we-

nige Thiere können, ohne zu sterben, eine Hitze ertragen, der sich gewisse Menschen ungestraft aussetzen. Es ist durch Versuche erwiesen, daß die Zufälle, welche bei Menschen und Thieren in einer übermäßig erhitzten Luft eintreten, weit weniger daher rühren, daß die heiße Luft in die Lungen dringt und das Athmen stört, als daher, daß sie mit der Haut in unmittelbare Berührung kommt. Daher hielten Thiere, deren Haut man bedeckte, die Hitze weit besser aus als solche, die man nackt ließ, und deshalb that auch der Spanier in Paris sehr wohl daran, sich in weite Beinkleider und einen Mantel von rothem Wollenzeug zu hüllen, und den Kopf in eine große Filzkappe zu stecken. Dieselbe Eigenschaft, welche die Wolle zu einem Schutz gegen die Kälte macht, macht sie hier zu einem Verwahrungsmittel gegen die Hitze, nämlich die Eigenschaft, die Wärme schlecht zu leiten.

Bekanntmachungen.

Rathsziegelei, Verpachtung.

Da weder die Erb-, noch Zeitverpachtung der Stadt, Ziegelei und zuzulegenden Wiesen ein annehmbares Resultat gegeben haben, so ist von uns anderweit ein Termin zur Zeitverpachtung nach Befinden der Umstände auf 3 oder 6 Jahre auf den

15ten August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke anberaumt, zu welchem wir Nachkustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 5. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Bucherer.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns J. G. Eckstein per decretum vom heutigen Tage der Concurſ eröffnet worden; so wird allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner an Gelde, Sachen, Effekten oder Brieffschaften etwas hinter sich haben, hierdurch aufgegeben, demselben davon nicht das Mindeste verabsolgen zu lassen, vielmehr hiervon dem unterzeichneten Landgericht unverzüglich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, unter der Verwarnung, daß wenn demungeachtet an den Gemeinschuldner Zahlungen geleistet oder demselben sonst etwas ausgeantwortet werden sollte, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird. Sollte aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten; so wird derselbe außerdem noch

alles seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts für verlustig erklärt werden.

Eisleben, am 25. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

G r a b e.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zur Subhastation der Grundstücke des Actuaris Carl Friedrich Vennhold zu Klostermannsfeld auf

den 25ten August c.

den 20ten October c. und

den 16ten December c.

anberaumten Licitations-Termine aufgehoben worden sind.

Eisleben, am 1. August 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

G r a b e.

Da der bei hiesigem Justiz-Amte, wegen Anfalls des Asteleber Postwagens, zur Untersuchung mitgekommene Mühlknappe Wilhelm Schrader aus Halberstadt sich, nach mit ihm angestelltem ersten Verhöre, aus der Warmsdorfer Mühle, wo er als Knappe gestanden, entfernt hat, und desselben jetziger Aufenthalt nicht ausfindig gemacht werden kann;

So wird vom hiesigen Justiz-Amte gedachter Mühlknappe, Wilhelm Schrader aus Halberstadt, hiermit öffentlich aufgefordert, sich auf

den 16ten Septbr. d. J.

vor hiesigem Justiz-Amte, früh um 9 Uhr, zum weitern Verhöre über seine Theilnahme an dem zur Untersuchung gekommenen Vergehen, unfehlbar zu stellen, und zwar unter der Verwarnung, daß, wenn er sich in

dem bestimmten Termine zum weitern Verhöre nicht
stelle, gegen ihn Steckbriefe erlassen werden sollen.

Amt Warmsdorff, am 27. Juli 1828.

Herzogl. Anhalt, Cöthensches Justiz, Amt daselbst.

F. W. Bantsch.

E. Hädicke.

Act. jur.

Das sub Nro. 20. allhier belegene, auf 1225 Tha-
ler gerichtlich taxirte Huhnische Halbhufenguth soll un-
ter den dann bekannt zu machenden Bedingungen auf
den 24sten September d. J.

Nachmittags 3 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle sub hasta verkauft werden,
was hiermit bekannt gemacht wird. Das Nähere ist bei
dem Gericht zu erfragen.

Geiselsrhlig, am 28. Juli 1828.

Adelig v. Breitenbauschsches Patrimonial-
Gericht daselbst.

Pönicke.

Die Jagd auf dem zum Rittergute Ostrau gehö-
rigen, bei Landsberg gelegenen Antheile von dem
getheilten Delitscher Amts, Koppeljagd, Reviere, soll
auf die sechs Jahre vom 1sten Septbr. 1828 bis da-
hin 1834

den 19ten August dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, unter den im Termine bekannt
zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbie-
tenden, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Aus-
wahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pacht-
lustigen wird dieses hiermit bekannt gemacht, und sie zu
dem Verpachtungstermine eingeladen.

Ostrau, den 1. August 1828.

Adel. Weltheimische Patrimonial-Gerichte allda.

F. W. Krause.

Die Anschaffung zweier neuen Fährbrücken und die
Herstellung des Weges bei der Eröllwitzer Fähr, soll
den Mindestfordernden übertragen werden und ich will
dazu den 12. August, Dienstag Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle ein öffentliches Ausgebot abhalten.

Halle, den 5. August 1828.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Waaren-Verkauf.

Die Auction der, zum Kaufmann Sternschen
Nachlasse gehörigen Schnittwaaren von allen Sorten,
hat in dem Sternschen Hause Nro. 225. Brüderstra-
ße ihren Anfang genommen, und wird daselbst eine Zeit-
lang jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, fort dauern.

Halle, den 4. August 1828.

Vigore commissionis

Krüger,

Königl. Landgerichts-Secretair.

Wein-Auction.

Das den Döhringschen Erben zuständige aus
rothen und weißen Französischen, wie auch verschiedenen
Sorten Rhein-Weinen bestehende, in der Qualität sich
sehr auszeichnende Weinlager auf hiesigem Rathskeller
soll bei Aufhebung des bisherigen Pachtverhältnisses von

Mittwoch d. 13. August Nachmittags 2 — 5 Uhr und

Donnerstag d. 14. August Vormittags 9 — 12 Uhr an

und sofort in einzelnen Partien zu 6 — 12 Flaschen, auch
halben und ganzen Anken und Eimern im Locale des
hiesigen Rathskellers öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Halle, den 5. August 1828.

Daß ich von einer Hochlöblichen Regierung zu Mer-
seburg zum Auctionator ernannt worden bin, zeige ich
einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst
an; mit der Bitte, mich mit Ihren gütigen Aufträgen
baldigst zu beehren, indem ich jederzeit bemüht sein wer-
de, sowohl den größten als kleinsten Auftrag reell und
pünktlich zu besorgen.

Der Auctionator Gottlieb Wächter
am kleinen Berlin Nro. 415.

Rang- und Quartierliste der K. Pr. Armee 1828.
Halle, E. A. Kämmerl. Markt, goldner Ring.

Anzeige für Geschäfts-Leute.

Ein junger Mensch, der im Fache einer
Schnitt- oder Manufactur - Waaren - Handlung
en gros sehr gewandt, im Geschäftsgang eingear-
beitet ist, mit Schul- und merkantilischen, so
wie englischen und französischen Sprachkennt-
nissen eine schöne, feste, geläufige Handschrift
verbindet, ein geübter Buchhalter und Corre-
spondent ist, und daher vorzüglich auf einem
Comptoir brauchbar wäre, sucht unter anneh-
lichen Bedingungen zu Michaelis eine Stelle. Die
hierauf Reflectirenden werden ersucht, ihre
Adressen in der Gebauerschen Buchdruckerei
in der Märkerstrasse Nro. 413. abzugeben.

Den bevorstehenden Jahrmart logieren wie ge-
wöhnlich die Herren Leinwand- und Rattunfabrikan-
ten, welche die billigsten Preise machen werden, im
Gasthose zum schwarzen Bär.

Ein junges Mädchen von sehr guter Familie sucht
als Gehülfin in einer Wirthschaft, am liebsten auf dem
Lande, gegen recht billiges Honorar ein Unterkommen.
Auskunft ertheilt Madame Bernigeroth in Halle,
wohnhaft in der Steinstraße, Nr. 163.

Neuen Kirsch, sehr angenehm von Geschmack,
empfehlte W. Fürstenberg.

Neuer Himbeer-Liqueur,
besonders fein, in vorzüglicher Beschaffenheit, bei W.
Fürstenberg.

Ein Verwalter, der mit guten Zeugnissen aus seinen
frühern Conditionen versehen ist, jetzt aber sich außer
Stelle befindet, sucht so bald als möglich ein Unter-
kommen.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe
Die Buchhandlung von
G. Reichardt in Eisleben.

Eine Frauensperson schon bei Jahren, die das Stri-
cken, Spinnen und Nähen versteht, sucht ein Unter-
kommen bei einer Herrschaft, um dort die Hauswirth-
schaft zu versehen und aufzuwarten oder auch Kinder
zu warten. Sie ist in Gutenberg wohnhaft.

Müller in Gutenberg.

Gasthofs Verkauf.

Ein Gasthof in einer Stadt an der Chaussee bele-
gen, mit sämmtlichem Inventarium, $\frac{1}{2}$ Hufe Feld,
Stallung zu 70 Pferden, einer großen Scheune, einem
Garten mit verdeckter Regeibahn, Weidenkabetn, in
dem besten baulichen Stande, steht veränderungshalber
so bald als möglich zu verkaufen. Das Nähere sagt die
Expedition dieses Blattes.

Mittwoch gegen Mittag ist mir in Steudten
ein junger Spighund, 4 Monat alt, von Farbe aschgrau
mit 4 weißen Füßen und weißer Kehle gestohlen wor-
den. Derjenige, welcher mir selbigen zuweisen kann,
erhält eine kleine Belohnung. Klos.

Ich bin Willens 14—16 Stück Bienenstöcke aus
freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können selbige zu
jeder Zeit erhalten und ansehen.

Reichmann in Merbitz.

Bei Hemmerde und Schwetschke in Halle
sind wieder Exemplare von dem Buche:

Leben und Leiden des Joseph Victor, eines
geborenen Leipzigers &c.

angekommen. Preis $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Neue

Verlags- und Commissionsbücher

der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Jubilat. Messe 1828.

Arndt, J., Erinnerungspunkte vor Lesung der heiligi-
gen Schrift. 8. I Sgr. II Pf.

Biblia hebraica manualia ad praestantiores edi-
tiones accurata. Cura et studio Joh. Simo-
nis. Accesserunt I. Analysis et explicatio
variant. lectionum, quas Kethibh et Kri vo-

cant. II. Interpretatio Epicriseon Masorethi-
carum, singulis libris biblicis subjectar. III.
Explicatio notarum marginal, textui s. hinc
inde additar. IV. Vocabularium omnium vo-
cum vet. Testamenti hebraicar. et chaldaicar.
denuo emendat. edit. Editio IVa emendat.
8 maj. 4 Thlr. 15 Sgr.

Ciceronis, M. T., de natura Deorum libri III.
Ex nova recens. Ernestiana. Adjunctis lection.
Gruterianis. 8. 6 Sgr. 3 Pf.

Fuhrmann, W. D., Handwörterbuch der christlichen
Religions- und Kirchengeschichte. Zugleich als Hülfes-
mittel bei dem Gebrauche der Tabellen von Sei-
ler, Rosenmüller, Vater. 2r Band. gr. 8.
2 Thlr. 15 Sgr.

(2r und letzter Band erscheint auch noch in diesem Jahre.)

Gesangbuch, evangel. lutherisches, zum Gebrauch der
Stadt Halle und der umliegenden Gegend. Neue
Ausgabe. 8.

Geschichte, neuere, der evangelischen Missions- Anstalts-
ten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. 7ten Band
des 3tes Stück oder 758 St. 4. 12 Sgr. 6 Pf.

Hauspostille, evangelische, auch für den kirchlichen Ges-
brauch, enthaltend Predigten über die Sonn- und
Festtags-evangelien und einige frei gewählte Texte,
2r Band. gr. 8. 12 Sgr. 6 Pf.

Auch unter dem Titel:

Passionspredigten, zwölf, über die Texte aus der Lei-
densgeschichte, nebst einer Charfreitagspredigt und
zwei Osterpredigten.

Hoffmanni, Dr. A. Th., Grammaticae syriacae
libri III. 4 maj. 4 Thlr.

weiß Druckpapier 4 Thlr. 10 Sgr.

Hoyer, Generalmajor v., Lehrbuch für den Elemens-
tar-Unterricht in den Kriegswissenschaften. Den
Divisionsschulen der Königl. Preuß. Armee gewidmet.
2 Thle. gr. 8. 2 Thlr. 20 Sgr.

Junker, J. E. W., bibl. Catechismus für Volksschul-
len. Mit dazu gehörigen Erläuterungen und Bezie-
hungen auf das Handbuch gemeinnütziger Kenntniss-
se, 18te Aufl. 8. 2 Sgr. 6 Pf.

Kohlrausch, Dr. Fr., die Geschichten und Lehren
der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum
Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts be-
arbeitet. Mit einer Vorrede von Dr. A. H. Nie-
meyer. Zwei Abtheilungen. 12te unveränderte Auf-
lage. gr. 8. 20 Sgr.

Lange, Dr. G., Commentatio de sententiarum
nexu locisque difficilioribus Horatii satyrae I, 1.
Adjuncta est annal. scholae lat. Halens. part.
IIIa auct. Prof. Dr. J. G. Diek. 8 maj. geh.
5 Sgr.

Niemeyer, Dr. W. H., Zeitschrift für Geburts-
hülfe und praktische Medicin. Eine Sammlung

eigener und fremder Beobachtungen und Erfahrungen. 1sten Bandes 1stes Stück. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. geh. 2 Thlr.
Water, Dr. J. S., synchronistische Tabellen der Kirchengeschichte, vom Ursprunge des Christenthums bis auf die gegenwärtige Zeit, nach den bewährtesten Hülfsmitteln. Mit einem Vorwort vom Herrn Canzler Niemeyer. 5te Aufl. Fol. 1 Thlr. 15 Sgr.
Wochenblatt, Hallisches patriotisches, zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke, herausgegeben von Dr. A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz. 29r Jahrg. 8. 1 Thlr.

Nächstens erscheint:

Knapp, Dr. G. Chr., Leben und Charaktere einiger gelehrten und frommen Männer des vorigen Jahrhunderts. Nebst einigen kleinen theologischen Aufsätzen. Nach dessen Tode gesammelt und herausgegeben. 8.

Bei C. Anton in Halle ist zu haben:

Ein Volksbuch für alle Deutsche und für alle Preußen insbesondere.

Das Leben
Friedrich des Einzigen.

von
G. F. Kolb.

4 Bändchen 630 Seiten stark.

Leipzig, 1828. bei Friedrich Fleischer.
 Preis 25 Sgr.

Noch immer ermangelten wir einer guten Biographie des großen Königs: von wem sollte man sie wohl aber am ersten haben, und was sollte wohl vorzüglich in den Händen jedes Vaterlandsfreundes, vornehm wie gering seyn, als die Schilderung des Lebens des Königs, bei dessen Erinnerung jedes deutsche Herz mit Stolz schlägt. Von ihm, der dem Auslande Hochachtung für unser Vaterland erzwang, von ihm, dessen kraftvoller Geist Schöpfungen, die sonst Jahrhunderte erforderten, in dem geringen Zeitraum weniger Jahrzehende vollbrachte, ist jede Handlung, jeder Zug, sey er groß oder klein, bemerkungswerth. Der Verfasser, der sich schon früher durch einige wohl aufgenommene historische Werke, und durch eine edle unpartheiische Schreibart auszeichnete, versucht hier, diese Aufgabe zu lösen. Alle, denen Einfluß auf Andere zu Gebote steht, werden ersucht dieses Werk zu lesen; man hofft, daß auch sie bald die Ueberzeugung theilen werden, daß dasselbe eine gesündere Lectüre für das Volk ist als Romane und viele sogenannte Volkschriften, und daß sie zur Verbreitung recht lebendig in ihrem Kreise mitwirken werden, was der Verleger seinerseits durch einen sehr billigen Preis zu erleichtern gesucht hat.

Fonds, und Geld, Cours.

Berlin, d. 5. August 1828.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4 91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{4}$	Pomm. Pfandbr.	4 —	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18	5 103	—	Kur = u. Nm. do.	4 —	104 $\frac{1}{2}$
do.	22 5 102 $\frac{1}{4}$	—	Schlesische do.	4 106	105 $\frac{1}{2}$
B. Ob. incl. lit. p	2 —	99	Pom. Dom. do.	5 106 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 90 $\frac{3}{8}$	90 $\frac{1}{2}$	Märkische do.	5 106 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do	4 —	90 $\frac{1}{2}$	Ostpreuß. do.	5 —	105 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	5 104	—	rückst. C. d. Km.	—	49 $\frac{1}{4}$
Königsb. do.	4 89 $\frac{1}{2}$	89	do. do. d. Nm.	—	49 $\frac{1}{4}$
Elbing. do.	5 101 $\frac{1}{4}$	—	Zinsch. d. Km.	—	50 $\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th.	—	30 $\frac{5}{8}$	do. do. d. Nm.	—	50 $\frac{1}{4}$
Westpr. Pfd. A.	4 97 $\frac{1}{4}$	—	Holl. vollw. D.	—	20
dito B.	4 96 $\frac{3}{8}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{8}$
Gr. = H. Pos. do.	4 99	—	Disconto	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4 97 $\frac{1}{2}$	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 5. August.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis	1 thlr. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 20 = — =	—	1 = 22 = 6 =
Gerste	1 = 1 = 5 =	—	1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 22 = 6 =	—	— = 25 = — =

Nordhausen, d. 2. August.

Weizen	1 thl. 22 sgr. — pf.	bis	2 thl. 4 sgr. — pf.
Roggen	1 = 15 = — =	—	1 = 22 = — =
Gerste	— = 24 = — =	—	1 = 3 = — =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 24 = — =

Magdeburg, d. 31. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	38 thl.	Gerste	21 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	36 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	19 =

den 1. August.

Weizen	39 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	34 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	19 $\frac{1}{4}$ =

Quedlinburg, den 1. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	40 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	38 =	Hafer	17 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 11. August. Merseburg. Halle in der Borst. Glaucha 6 Tage. Uebigau. Dobrilugk. Leisnig. Hildburghausen. 12. Coswig. Gräfenhaynchen. Frankenhäusen. 13. Duderstadt. 14. Jüterbock.

Hierzu ein literarisches Anzeigebblatt.